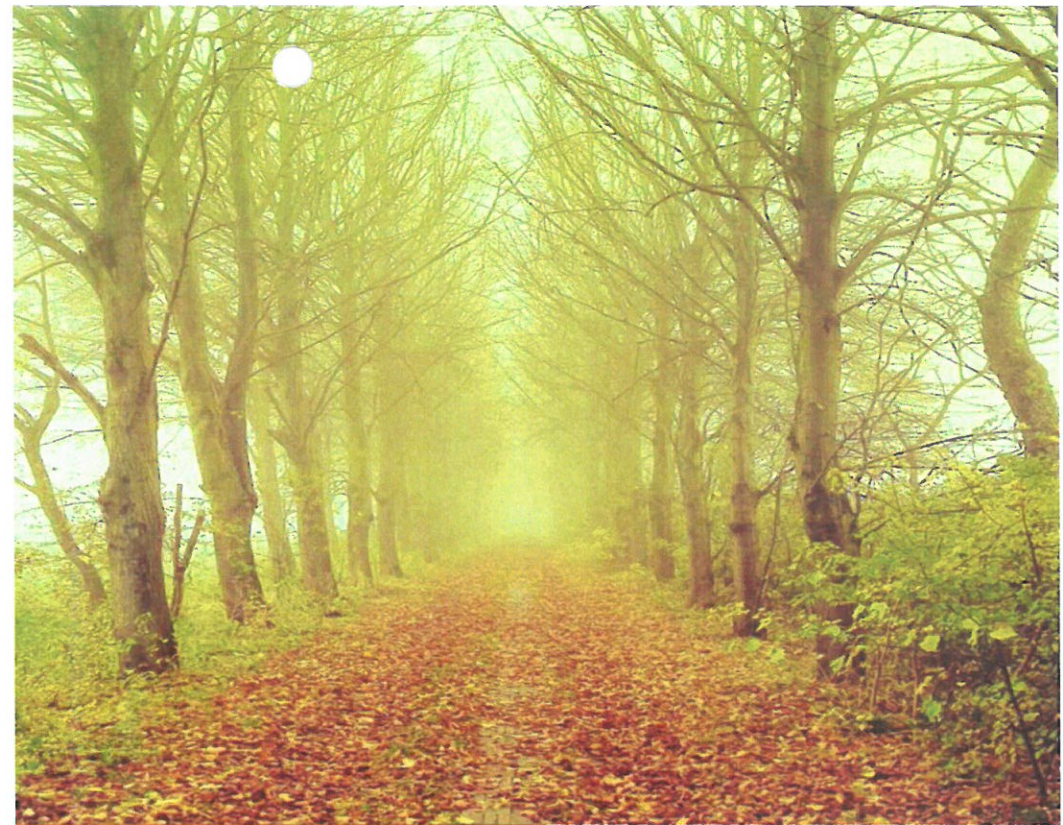


Das Konzert wird gefördert von:

August-Desenz-Drehorgel-Stiftung

Gerd Möller-Stiftung

**Stiftung Kulturkreis Wilhelmshaven-
Friesland**



**Neues Wilhelmshavener
Sinfonieorchester**

Konzert

Sonntag, 22. November 2015, 17.00 Uhr

Preis: 7,00 € Erwachsene, ermäßigt 3,00 €

Programm

Peter I. Tschaikowsky (1840-1893)

Nocturne op. 11

Robert Volkmann (1815-1883)

Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 33

- Pause -

Lars-Erik Larsson (1908-1986)

Pastoral

Peter I. Tschaikowsky (1840-1893)

Elegie

Maurice Ravel (1875-1937)

Pavane pour une infante défunte

Lars-Erik Larsson (1908-1986)

Fyra vignetter till Shakespeares En vintersaga op. 18

I. Siciliana. Andantino

II. Intermezzo. Allegro leggiero

III. Pastoral. Allegretto pastorale

IV. Epilog. Andante

Neues Wilhelmshavener Sinfonieorchester

Violoncello: Christoph Otto Beyer

Dirigent: Marcus Prieser

Christoph Otto Beyer

Der 1965 in Aurich geborene Cellist **Christoph Otto Beyer** studierte Violoncello bei Ulf Tischbirek und Klaus Storck in Hannover. Nach seinem Examen schloss sich ein Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover an, den Beyer bis 1997 ausführte. Christoph Otto Beyer ist häufiger auch mit historischen Instrumenten im Norddeutschen Raum zu erleben. Unter anderem trat er bei den Göttinger Händelfestspielen, den Hannoverschen Tagen für Neue Musik und dem Festival „Musikalischer Sommer in Ostfriesland“ auf. Seit 1997 ist Beyer als freischaffender Künstler und Musikpädagoge in Aurich tätig, wo er unter anderem auch das Ostfriesische Kammerorchester leitet. Sowohl als Interpret als auch komponierend ist Beyer aktiv. So ist 2012 bei dem Bremer starfish-Label eine Einspielung mit Solowerken von Reger, Beyer und Bach unter dem Titel „...für Violoncello allein ...“ erschienen. Aktuell herausgekommen ist im Herbst 2015 die CD „...aus der Zeit gefallen...“, welche ausschließlich Eigenkompositionen für Klavier und Kammermusik mit Streichern enthält. Eine besondere Vorliebe hegt Beyer für die Pflege zu Unrecht vernachlässigter Celloliteratur. So spielte er im Jahr 2000 mit dem Wilhelmshavener Pianisten Gundolf Semrau die Cellosonate op. 32 des aus Friesland stammenden Romantikers Ludwig Meinardus ein. 2012 schließlich führten Beyer und Marcus Prieser mit dem Neuen Wilhelmshavener Sinfonieorchester Carl Reineckes fast vergessenes Cellokonzert op. 82 auf, was zu einer Wiederveröffentlichung des Werkes beim Schott-Verlag Anlass gab.